

Schulterschluss der SPÖ, ÖVP und Grünen für Asylreform

# Einig: Tirol fordert besseres Asylrecht

Die Untätigkeit des Bundes schlägt sich in den Tiroler Gemeinden nieder. Asylwerber sollen in Tirol selbst für ihren Unterhalt sorgen können.

**Innsbruck.** In seltener Einigkeit haben Tirols Soziallandesrat Gerhard Reheis (SPÖ), die Grüne Christine Baur und der Innsbrucker ÖVP-Vizebürgermeister Franz Gruber am Dienstag eine Modernisierung des Fremdenrechts gefordert. Asylwerber müssten unter anderem ein Recht auf Arbeit zugesprochen bekommen. Reheis wünscht sich zudem die Möglichkeit für die Länder, gut integrierten Asylwerbern Amnestie erteilen zu können.

**Härtefälle.** „Wir brauchen eine Amnestie der Vernunft und der Menschlichkeit“, betonte der Soziallandesrat. Die Länder könnten Härtefälle unter Einbindung der Gemeinden besser entschärfen. Österreich habe sich mit den



Asylwerber sollen selbst zu ihrem Unterhalt beisteuern.

zahlreichen Altfällen selbst einen Rucksack geschaffen, den es jetzt abzubauen gelte.

**Keine Antwort.** Reheis sei in der Causa laufend im Gespräch mit Sozialminister Rudolf Hundstorfer (SPÖ). Zudem habe er einige Briefe mit „kreativen Lösungsvorschlägen“ an das Innenministerium geschrieben, jedoch keine Antwort erhalten. „Die Innenministerin erachtet es nicht für nö-

tig, einem Landesrat zu antworten“, so Reheis.

**Arbeit ermöglichen.** Für Gruber ist die überparteiliche Initiative ein wichtiger Schritt: „Wir müssen für ein modernes und menschliches Fremdenrecht eintreten“, sagte Gruber. „Asylwerbern muss die Möglichkeit eingeräumt werden, arbeiten zu gehen und so für ihren Unterhalt zu sorgen“, meint auch die Grüne Baur. (APA)

## Legionellen: 5 Personen im Spital

**Dornbirn.** In Vorarlberg sind fünf Personen an einer Legionelleninfektion erkrankt, sie werden im Krankenhaus Dornbirn behandelt. Die Gesundheitsabteilung der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn bestätigte dies am Mittwochmittag. Nachforschungen ergaben einen erhöhten Bakterienwert im Wellnessbereich eines Dornbirner Fitnesscenters, in dem sich alle Erkrankten aufgehalten hatten. Der Bereich wurde behördlich für zwei Wochen geschlossen. Eine Freigabe erfolgt erst, wenn die erhöhte Konzentration nicht mehr gegeben und die Sanierung abgeschlossen ist.



Der komplett zerstörte Wagen des jungen Mannes wurde geborgen.

## 18-Jähriger baute Unfall mit 1,34 Promille Teenie stürzte in Bach

**Der Bursche konnte sich trotz Verletzung noch selbst befreien. Sein Auto ist Schrott.**

**Heiterwang.** Der 18-jährige Schüler ist in der Nacht auf Mittwoch in Heiterwang (Bezirk Reutte) mit seinem Pkw von der schneebedeckten Fahrbahn abgekommen und in ein Bachbett gestürzt. Er hatte 1,34 Promille im Blut.

Der 18-Jährige war gegen 1.30 Uhr auf der Fernpass-

straße (B 179) unterwegs gewesen. Sein Fahrzeug durchbrach zunächst einen Wildzaun und stürzte anschließend in den Bach. Gestoppt wurde das Auto durch den Aufprall auf die Betonmauer der Bachbett-einfassung. Der Verletzte kletterte noch selbst aus dem Unfallauto, gelangte zurück auf die Straße und rief Hilfe. Er wurde am Bein verletzt.



Der Stanglwirt ist der Pro-mi-wirt Nummer eins im Kitzbühler Raum.

Hotel trifft keine Schuld – Polizei ermittelt

## Wirbel um Schwarzarbeit beim Stanglwirt in Going

**Ein Osttiroler ließ sechs Arbeiter werken, ohne sie jemals gemeldet zu haben.**

**Going.** Für einen Auftrag beim bekannten Stanglwirt hat ein Osttiroler Kleinunternehmer sechs Bezieher von Arbeitslosen-beziehungswise Karenz-geld eingesetzt. Die Finanz-polizei ermittelt jetzt gegen den Mann wegen des Verdachts des Sozialbetruges, berichtet der ORF. Aufgedeckt hatte den Skandal die Tiroler Wirtschafts-kammer.

**Großauftrag.** Zum Einsatz kamen die Schwarzarbeiter für die 20-Jahr-Feier der Weißwurstparty. Dort wur-

de eine neue große Holz-decke montiert. Der Ost-tiroler hatte vom Stanglwirt dafür einen Auftrag bekommen.

**Nichts ahnend.** Der Leiter der Puschbekämpfung, Hanspeter Rieser, nimmt den Stanglwirt im ORF in Schutz: Die Betreiber dürften gedacht haben, dass es sich um einen befugten Gewerbetreibenden handle, und keine Ahnung gehabt haben, was sie sich da ins Haus geholt haben. Der Ost-tiroler Unternehmer sprach von einem Freundschaftsdienst durch die sechs Mitarbeiter. Die hätten nichts verlangt.

## Moskauer Stiftung siedelt sich in Universität an Österreichs 1. Russland-Zentrum in Innsbruck

**Interessierten soll seit gestern das vielfältige Land näher gebracht werden.**

**Innsbruck.** Österreichs erstes Russlandzentrum ist am Mittwoch in Anwesenheit der Repräsentanten der Stiftung Russkij Mir, Vertretern des russischen diplomatischen Dienstes sowie der Universitätsleitung in Innsbruck eröffnet worden. Das Zentrum wurde von der Moskauer Stiftung Russkij Mir errichtet und soll der Tiroler Bevölkerung Zugang zu umfangreichen Informationen über die Sprache und Kultur Russlands bieten.

**Große Auswahl.** Die Einrichtung in der Innsbru-

cker Altstadt beherbergt eine umfassende Bibliothek und Mediathek mit etwa 1.000 Büchern sowie 300 Datenträgern. In der Bibliothek finden sich Enzyklopädien, Sachbücher über Geschichte, Kultur und Kunstgeschichte Russlands, russische Belletristik sowie Kinder- und Jugendliteratur. Außerdem stehen Computerarbeitsplätze mit Zugängen zu Datenbanken bereit, erklärte Ingeborg Ohnheiser, Leiterin des Instituts für Slawistik der Universität Innsbruck. Etwa 400 Studierende beschäftigen sich derzeit an der Universität Innsbruck mit Russland.